



Sonnenberggrain 21

schützenswert

K

Quartier	Altenberg-Rabbental
Baujahr	1899-1900
Architekten	Alexandre Béguin, Architekt, Bern
Bauherrschaft	E. Huber
Parzellen-Nr.	951

Baugeschichtliche Daten

- 1924 Umbau (Hans Leuzinger, Architekt, Glarus, für Schweiz. Eidgenossenschaft)
- 2014 Renovation und Umbau (Claudia Locher, Architektin)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Villa von 1899/1900

Von Architekt Alexandre Béguin 1899 für Prof. E. Huber errichtete Villa. Graue Hausteingliederungen kontrastieren zu den gelb verputzten Mauern. Das historisierende, von Neurenaissance-Elementen geprägte Gebäude trägt ein verwinkeltes Walmdach mit schwacher Neigung und eigenständigen Firsten über den einzelnen Hausteilen. Allseitige An- und Vorbauten kennzeichnen den Baukörper. Dem südseitigen turmartigen Risalit ist zusätzlich ein polygonaler Ständerker vorgebaut, der im Obergeschoss als Terrasse dient. An der Südostecke befindet sich eine nachträglich um ein Geschoss erhöhte Veranda und westseitig ruht ein Balkon des Obergeschosses auf Säulen. Sämtliche Vorbauten sind toskanisch geordnet – mit Säulen oder Pilastern – und die Architrave sind fein profiliert. Gekoppelte Rundbogenfenster verleihen dem südseitigen Risalit eine gewisse Dominanz. Die Nordseite ist dreigeteilt: Zwischen zwei weitgehend unbefensterten Risaliten verläuft stark zurückversetzt das vertikal dreigeteilte Treppenhausfenster über die beiden Vollgeschosse. Die durch Brüstungen und Verdachungen akzentuierten Fensterachsen sind gestalterisch in eine bemalte Mezzaninzone einbezogen. Am deutlich vorstehenden Dach sind die konturierten Sparrenenden sichtbar.

Das repräsentative, sich stark am toskanischen Villentypus orientierende Gebäude ist stilistisch und konzeptionell eng verwandt mit dem vom selben Architekten erbauten Nachbarhaus (Sonnenberggrain 25) und wird von einem Park mit markantem Baumbestand umgeben. Erhalten ist auch die ursprüngliche Zufahrtssituation zur Villa mit dem originalen, filigran geschmiedeten Tor. Der Umbau von 1924 erfolgte durch den bekannten Glarner Architekten Hans Leuzinger für die Schweizerische Eidgenossenschaft, die damals als Eigentümerin firmierte.

HP.R. 1992 / ste, wf 2016

